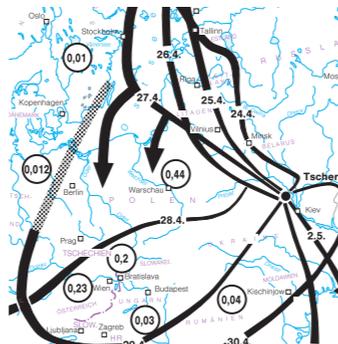




Flug zum Reaktor
Foto: Ukrinform-Archiv



Demonstrationen in Japan
Foto: IBB



Radioaktiver Fallout in Europa
Karte: Zeitschrift Osteuropa



Kinder überreichen Petition an Tepco
Foto: IBB



Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Die Europäischen Aktionswochen wurden vom IBB Dortmund entwickelt. Zahlreiche Partner aus der Tschernobyl- und Umweltbewegung in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Polen, Österreich, Tschechien, der Türkei, Belarus und der Ukraine beteiligen sich an dem Projekt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ibb-d.de.

Projektleitung
Peter Junge-Wentrup
Geschäftsführer
[junge-wentrup@ibb-d.de]
Tel: [+49] 231 9520 96-0

Dr. Astrid Sahn
Leiterin der Repräsentanz Berlin
[sahn@ibb-d.de]
Tel. [+49] 30 88007474

Koordination
Martina Faseler
Bildungsreferentin
[faseler@ibb-d.de]
[+49] 231 952096-20

Iryna Bober &
Cristina Canales Dominguez
Europäischer Freiwilligendienst
[evs@ibb-d.de]

Artdirection
Grit Tobis [www.grittobis.com]
[+49] 176 3261 6394

Veranstaltungen und Zeitzeugengespräche
22.-30. April 2016
Region Soest, Lippstadt, Bad Sassendorf

- Berlin
- Bochum
- Dortmund
- Düsseldorf
- Freiburg
- Fürth
- Gelsenkirchen
- Hagen
- Kiel
- Köln/ Bonn
- Leipzig
- Münster
- Norderstedt
- Nürnberg
- Potsdam
- Region Braunschweig
- Region Ibbenbüren
- Region Oder
- Region Soest

- Belarus
- Deutschland
- Frankreich
- Großbritannien
- Italien
- Österreich
- Niederlande
- Norwegen
- Polen
- Spanien
- Tschechien
- Türkei
- Ukraine



Folgen der Naturkatastrophe
Foto: IBB



Sarkophag
Foto: Oleksandr Naumov



Sperrzone
Foto: Oleksandr Naumov



Die Explosion im AKW-Fukushima
Foto: IBB



Liquidator Sergei Romanchenko
Foto: privat



Straßensperren in Fukushima
Foto: IBB



Demonstrationen in Japan
Foto: IBB



Auf den Straßen Japans
Foto: IBB



Notunterkunft für Flüchtlinge
Foto: IBB



Liquidator Vladimir Gudov (re.)
Foto: privat



Die Folgen der Naturgewalt
Foto: IBB



Sperrgebiet
Foto: IBB



Gefördert durch
STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

30 Jahre nach Tschernobyl und fünf Jahre nach Fukushima engagieren sich Initiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen aus 13 Ländern im Rahmen der Europäischen Aktionswoche „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Gemeinsam setzen sie sich für eine lebendige Erinnerungskultur ein, die Tschernobyl und Fukushima nicht ausklammert, sondern die Lehren aus den Katastrophen bei der Gestaltung unserer Zukunft berücksichtigt. Die Aktionswochen 2016 finden vom 24. April bis 1. Mai statt und erinnern an die Katastrophen von Fukushima (11. März) und Tschernobyl (26. April). Im Mittelpunkt stehen die Begegnungen zwischen jungen Menschen und Zeitzeugen aus Belarus, der Ukraine und Japan. Neben den Zeitzeugengesprächen werden in zahlreichen Veranstaltungen die Alternativen zur Atomenergie zur Diskussion gestellt und Konzepte zu Energieeffizienz und nachhaltigem Lebensstil debattiert. Im Mittelpunkt der Europäischen Aktionswochen steht eine europaweit stattfindende Kerzenaktion, die am Vorabend des Tschernobyl-Jahrestages (25. April um 21:00 Uhr) stattfindet und der Opfer von Tschernobyl und Fukushima gedenkt.

In Deutschland finden die Aktionswochen 2016 in ca. 40 Städten und Gemeinden statt.



Programm Die Europäische Aktionswochen in der Region Soest, Lippstadt, Bad Sassendorf vom 22.-30. April 2016



Alle Veranstaltungen werden in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Soest organisiert und sind offen für Interessierte.

Freitag, 22. April, 8.15 – 9.45 Uhr

„Möglichkeiten zur Erzeugung erneuerbarer Energien im ländlichen Raum“ Gesprächsrunde und Besichtigung mit Laura Lohmann, ZNR Landwirtschaftskammer NRW in Kooperation mit der INI – Gesamtschule Bad Sassendorf.

Ort Haus Düsse, Bad Sassendorf Ostinghausen

Freitag, 22. April, 11.35 – 12.40 Uhr

„Für unser (Über) Leben – Weiterleben nach Tschernobyl und Fukushima“ Gespräche mit Zeitzeugen aus Tschernobyl

Ort INI – Gesamtschule Bad Sassendorf, Hepper Höhe 4

Sonntag, 24. April, 10.30 – 11.30 Uhr

Aktionsgottesdienst „Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ Vorbereitungsteam Gemeinde und Jugendkirche
Anschließend **Ausstellung „Das Kreuz von Tschernobyl und Fukushima – Der Strich der Natur ist zerbrochen“** von und mit Dr. Benno Dalhoff
Eröffnung durch Birgit Sippel, Mitglied im Europäischen Parlament
Ort Ev. Reformierte Gemeinde (Schiefer Turm) Soest, Thomästrasse 72 **Musik** Christina Jacob und Dr. Peter Schmitz

Montag, 25. April, 9.30 – 11.00 Uhr

„5 Jahre Fukushima / 30 Jahre Tschernobyl – Katastrophen für die Unendlichkeit?“ Berichte und Gespräche mit Zeitzeugen aus Tschernobyl
Stift Cappel – Berufskolleg Lippstadt in Kooperation mit Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Soest, Hattroper Weg 16

Montag, 25. April, 18.00 Uhr

Mahnwache und Kerzenaktion auf dem Marktplatz Soest
„Zum Gedenken an die Opfer der Reaktorkatastrophen in Tschernobyl und Fukushima“
BUND Soest / Welper und Vorbereitungsteam

Dienstag, 26. April, 11.30 – 13.00 Uhr

„Wie lange baut man für die Ewigkeit?“ Berichte über Erlebnisse einer Zeitzeugin aus Japan **Ort** Ev. Gymnasium Lippstadt, Beckumerstrasse 61

Dienstag, 26. April, 19.30 – 21.00 Uhr

„Atomanlagen ab – Gehirn einschalten“ „Kabarett mit Fred Ape“
Umschalten in der Energieversorgung e.V. Soest in Kooperation mit dem Ladiesclub Bad Sassendorf /Soest
Ort Kulturhaus „Alter Schlachthof“, Ulricher Tor 4

Mittwoch, 27. April, 9.35 – 11.05 Uhr

„Tschernobyl und Fukushima – Blicke zurück und nach vorne“
Eine Zeitzeugin aus Japan berichtet, Hannah Arendt Gesamtschule Soest, Canadischer Weg 16

Mittwoch, 27. April, 18.00 Uhr

„Trotz allem – können wir Hoffnung haben?“ in der Jugendkirche Soest – Gespräche zwischen Zeitzeugen aus Tschernobyl und Jugendlichen **Ort** Jugendkirche Soest, Ostenhellweg 6

Donnerstag, 28. April, 11.00 – 12.30 Uhr

„Energiewende vor Ort“ Gespräch mit Schülern und Bürgermeister Malte Dahlhoff **Ort** INI – Gesamtschule Bad Sassendorf, Hepper Höhe 4

Freitag, 29. April, 9.30 – 11.00 Uhr

„Was wird aus den Kindern von Fukushima?“ Berichte und Interview über die Hilfe für die betroffenen Kinder mit Yoko Schlütermann, Vorsitzende der Deutsch – Japanischen Gesellschaft
Ort Conrad – von – Soest – Gymnasium, Soest, Paradieser Weg 92

Freitag, 29. April, 18.00 – 19.30 Uhr

„Suche für die Ewigkeit – Wohin mit dem Atommüll?“
mit Klaus Brunsmeier im Mehrgenerationenhaus, Bad Sassendorf BUND OG Soest / Welper in Kooperation mit dem Männerkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf, Wasserstrasse 9



Schirmherrschaft

v.l.n.r.

Birgit Sippel, MdEP

Dieter Tometten, Superintendent
des Kirchenkreises Soest

Wolfgang Hellmich, MdB

Zeitzeugengespräche in der Region Soest



Tomoko Kosaka wurde 1965 in Yonezawa-Shi in der Präfektur Yamagata im Norden Japans geboren. Als es am 11.3.2011 in Nordjapan zu den verheerenden Erdbeben und der Tsunamiwelle kommt, lebt sie mit ihrer Familie im Großraum Tokio, etwa 250 km vom Unglücksreaktor in Fukushima entfernt.

Bereits im April 2011 flieht die Familie aufgrund der erhöhten Strahlenbelastung zunächst nach Italien und lebt seit Dezember 2011 in Düsseldorf. (gekürzt)

Kazuko Kanuma-Kölzer wurde 1955 in Kyoto, Japan, geboren und lebt seit 1966 in Düsseldorf. Sie ist selbstständige Übersetzerin und Dolmetscherin.



Anatolij Ligun, geb. am 15. Februar 1942 im Gebiet Dnepropetrowsk/ Ukraine. Vom 2. bis 29. Juni 1986 in Tschernobyl als stellvertretender Leiter einer operativen Einheit. „...Die zwölf-tägige Arbeit war von Erfolg gekrönt... Schwer begreiflich war aber, dass nach den mühevollen Entseuchungsarbeiten

der Strahlenpegel zwar gesunken war, aber als wir am Morgen wieder zum AKW kamen und den Strahlenpegel erneut maßen, mussten wir feststellen, dass der Pegel erneut gestiegen ist! Alle drei bis vier Tage gab es erneute radioaktive Emissionen aus dem 4. Reaktor. Der Reaktor hat nicht nur gestrahlt, sondern regelrecht „gespielt“.“

Terminabsprache und Koordination

Ute Plath, 02921/51538 | ute.plath@newbohemia.de

